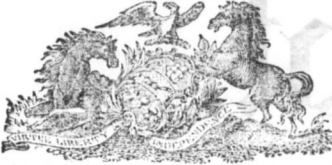


Die Patriot.



Allentau, Pa., September 1. 1858.

Volk's Staats- Erneuungen. Für Supreme-Richter: John M. Read, von Philadelphia. Für Const-Commissioner: William E. Frazer, von Fayette County.

Der Allentau Demokrat.

Wir waren in der That nicht nur ein wenig erstaunt als wir letzte Woche den Allentau Demokrat in die Hände bekamen, und darin sahen daß der Editor einen Hahn an den Kopf der Verhandlungen der Freihandels und Sclavenweiterungs-County-Verammlung gesetzt hatte.

Ein jeder nachdenkender wird hier leicht den Klauenfuß entdecken, denn es ist ja noch allbekannt, daß die nämliche Partei im Jahr 1844 ebenfalls Beschlässe zu Gunsten von „Volk, D a l a s u n d d e n T a r i f f v o n 1842“ passirt hat, und dennoch hat sie jenen Tariff, sobald sie die Gewalt hatte, zerstört, und noch sogar seit dem obigen Freihandels-Beschluß passirt.

Ein anderer Beschluß unserer Gegner sagt: „V e s t o s e n—Das die Tariff-Beschlässe der Convention bei ihrer letzten Staats-Convention nicht mehr als eine Anerkennung der Wichtigkeit dieses Grundgesetzes sind.“ Dieser Beschluß ist nichts mehr und nichts weniger als eine freche und dumme Erbitung, denn der Beschluß der Volks-Partei geht dahin, daß er sagt: „Das die Einnahmen, erforderlich für eine umsichtige und sparsame Regierung, durch Zölle auf fremde Einfuhren erhoben werden sollte.“

Die County-Verammlung unserer Gegenparthei.

Ein jeder aufrichtiger Bürger, mag er auch zu welcher politischen Partei er immer will, oder auch zu gar keiner Partei gehören, kann nicht anders, er muß in der That, mit Verwunderung die Beschlässe der Freihandels- und Sclavenweiterungs-Partei, abgehalten am vorletzten Samstag zu Fogelsville, überlesen, und mit Verachtung von sich abweisen. Wenn wir sagen mit Verachtung, so trifft dieser Ausdruck nur diejenigen die dieselbe abgefaßt haben, denn mande gutdenkende Bürger haben dieselbe wahrscheinlich nicht recht verstanden—denn einige solche haben wir selbst gesprochen—und sind immer zufrieden, wenn nur die Partei nicht in Streit gerät. Daß die Stimmgeber bei nächster Wahl in diesem County, und besonders die Arbeiter, auch wieder ganz schändlich gehumdt und betrogen werden sollen, wie dies schon öfters früher geschah, und besonders in Bezug auf den Tariff von 1842, liegt nun ganz klar am Tage.

Mancher mag aber vielleicht denken, wir hätten kein recht unsere Oppositions-Partei die Sclaven-Erweiterungs- und Freihandels-Partei zu nennen. Wir aber behaupten daß wir ein volles Recht haben dies zu thun, und werden es durch ihre eigene Werte hierunter beweisen, und so werden wir auch darthun, daß das Volk wieder infam betrogen werden soll.

Nun was ist „die allgemeine Politik der National-Administration?“ Hat nicht Buchanan sich ganz unumschreiblich bemüht, seit dem er im Amte ist, die Sclaveret zu erweitern? Und hat er nicht alles Mögliche versucht dem Volk von Kansas den Leecompton-Schwindel aufzuzwingen? Niemand der ehrlich ist, darf hier nein sagen.

Wir haben also geäußert den Stimmgeber die Wahrheit, Humbuggerien und Betrügereien unserer Gegner, in ihren Beschläßen, zu zeigen—und ein jeder der will, muß dieselbe einsehen und deutlich begreifen können.—Es ist aber auch nun die Pflicht eines jeden Stimmgebers, und besonders des Arbeiters und der Bauern, die gegenwärtig nur einen ganz geringen Preis für ihre Oetralide erhalten, dieselbe gehörig zu untersuchen, und kommen sie zu dem Schluß, daß wir recht haben—und sie können nicht anders—so ist es auch ganz gewiß ihre Pflicht bei nächster Wahl für die Republikanische Volks- und beschützenden Tariff-Candidaten zu stimmen—denn ohnedem können sie unmöglich für sich selbst und für das Wohl ihres Vaterlandes handeln.

Unsere Regierung gegen den einheimischen Erwerbseiß. Die Mitglieder der sogenannten Demokratischen Partei schwören den Leuten immer vor, sie seien die besondern und ausschließlichen Freunde der Arbeitere, eine Behauptung, welcher ihre Handlungen schon öfters widerprechen. Ein demokratischer Congress und ein demokratischer Präsident haben den Woll-Tariff von 1842, unter welchem das Land nach der in 1836-37 erfolgten Umwälzung im Oetralidehandel so schnell wieder aufblühte, widerrufen, und die Zollgebühren so niedrig herabgesetzt, daß das Land mit ausländischen Fabrikaten überflutet wurde, wodurch viele unserer Eisenwerke und Manufakturen zum Stillstand gebracht und Tausende unserer Arbeiter außer Beschäftigung versetzt wurden.

Ein jeder nachdenkender wird hier leicht den Klauenfuß entdecken, denn es ist ja noch allbekannt, daß die nämliche Partei im Jahr 1844 ebenfalls Beschlässe zu Gunsten von „Volk, D a l a s u n d d e n T a r i f f v o n 1842“ passirt hat, und dennoch hat sie jenen Tariff, sobald sie die Gewalt hatte, zerstört, und noch sogar seit dem obigen Freihandels-Beschluß passirt.

Die County-Verammlung unserer Gegenparthei.

Ein jeder aufrichtiger Bürger, mag er auch zu welcher politischen Partei er immer will, oder auch zu gar keiner Partei gehören, kann nicht anders, er muß in der That, mit Verwunderung die Beschlässe der Freihandels- und Sclavenweiterungs-Partei, abgehalten am vorletzten Samstag zu Fogelsville, überlesen, und mit Verachtung von sich abweisen. Wenn wir sagen mit Verachtung, so trifft dieser Ausdruck nur diejenigen die dieselbe abgefaßt haben, denn mande gutdenkende Bürger haben dieselbe wahrscheinlich nicht recht verstanden—denn einige solche haben wir selbst gesprochen—und sind immer zufrieden, wenn nur die Partei nicht in Streit gerät. Daß die Stimmgeber bei nächster Wahl in diesem County, und besonders die Arbeiter, auch wieder ganz schändlich gehumdt und betrogen werden sollen, wie dies schon öfters früher geschah, und besonders in Bezug auf den Tariff von 1842, liegt nun ganz klar am Tage.

Mancher mag aber vielleicht denken, wir hätten kein recht unsere Oppositions-Partei die Sclaven-Erweiterungs- und Freihandels-Partei zu nennen. Wir aber behaupten daß wir ein volles Recht haben dies zu thun, und werden es durch ihre eigene Werte hierunter beweisen, und so werden wir auch darthun, daß das Volk wieder infam betrogen werden soll.

über in Folge der Konkurrenz von Auslande und des Vortheils der Gerechtigkeit, sind nur drei oder vier im Stande gewesen sich zu halten und im Gang zu bleiben. Der Verlauf des Capitals, welches solchergehalst tott liegt, ist ungeheuer, und die Arbeiter, welche außer Beschäftigung versetzt sind, können bei Hunderten gezählt werden.

Wir haben also geäußert den Stimmgeber die Wahrheit, Humbuggerien und Betrügereien unserer Gegner, in ihren Beschläßen, zu zeigen—und ein jeder der will, muß dieselbe einsehen und deutlich begreifen können.—Es ist aber auch nun die Pflicht eines jeden Stimmgebers, und besonders des Arbeiters und der Bauern, die gegenwärtig nur einen ganz geringen Preis für ihre Oetralide erhalten, dieselbe gehörig zu untersuchen, und kommen sie zu dem Schluß, daß wir recht haben—und sie können nicht anders—so ist es auch ganz gewiß ihre Pflicht bei nächster Wahl für die Republikanische Volks- und beschützenden Tariff-Candidaten zu stimmen—denn ohnedem können sie unmöglich für sich selbst und für das Wohl ihres Vaterlandes handeln.

Unsere Regierung gegen den einheimischen Erwerbseiß.

Die Mitglieder der sogenannten Demokratischen Partei schwören den Leuten immer vor, sie seien die besondern und ausschließlichen Freunde der Arbeitere, eine Behauptung, welcher ihre Handlungen schon öfters widerprechen. Ein demokratischer Congress und ein demokratischer Präsident haben den Woll-Tariff von 1842, unter welchem das Land nach der in 1836-37 erfolgten Umwälzung im Oetralidehandel so schnell wieder aufblühte, widerrufen, und die Zollgebühren so niedrig herabgesetzt, daß das Land mit ausländischen Fabrikaten überflutet wurde, wodurch viele unserer Eisenwerke und Manufakturen zum Stillstand gebracht und Tausende unserer Arbeiter außer Beschäftigung versetzt wurden.

Ein jeder nachdenkender wird hier leicht den Klauenfuß entdecken, denn es ist ja noch allbekannt, daß die nämliche Partei im Jahr 1844 ebenfalls Beschlässe zu Gunsten von „Volk, D a l a s u n d d e n T a r i f f v o n 1842“ passirt hat, und dennoch hat sie jenen Tariff, sobald sie die Gewalt hatte, zerstört, und noch sogar seit dem obigen Freihandels-Beschluß passirt.

Die County-Verammlung unserer Gegenparthei.

Ein jeder aufrichtiger Bürger, mag er auch zu welcher politischen Partei er immer will, oder auch zu gar keiner Partei gehören, kann nicht anders, er muß in der That, mit Verwunderung die Beschlässe der Freihandels- und Sclavenweiterungs-Partei, abgehalten am vorletzten Samstag zu Fogelsville, überlesen, und mit Verachtung von sich abweisen. Wenn wir sagen mit Verachtung, so trifft dieser Ausdruck nur diejenigen die dieselbe abgefaßt haben, denn mande gutdenkende Bürger haben dieselbe wahrscheinlich nicht recht verstanden—denn einige solche haben wir selbst gesprochen—und sind immer zufrieden, wenn nur die Partei nicht in Streit gerät. Daß die Stimmgeber bei nächster Wahl in diesem County, und besonders die Arbeiter, auch wieder ganz schändlich gehumdt und betrogen werden sollen, wie dies schon öfters früher geschah, und besonders in Bezug auf den Tariff von 1842, liegt nun ganz klar am Tage.

Mancher mag aber vielleicht denken, wir hätten kein recht unsere Oppositions-Partei die Sclaven-Erweiterungs- und Freihandels-Partei zu nennen. Wir aber behaupten daß wir ein volles Recht haben dies zu thun, und werden es durch ihre eigene Werte hierunter beweisen, und so werden wir auch darthun, daß das Volk wieder infam betrogen werden soll.

aber in Folge der Konkurrenz von Auslande und des Vortheils der Gerechtigkeit, sind nur drei oder vier im Stande gewesen sich zu halten und im Gang zu bleiben. Der Verlauf des Capitals, welches solchergehalst tott liegt, ist ungeheuer, und die Arbeiter, welche außer Beschäftigung versetzt sind, können bei Hunderten gezählt werden.

Wir haben also geäußert den Stimmgeber die Wahrheit, Humbuggerien und Betrügereien unserer Gegner, in ihren Beschläßen, zu zeigen—und ein jeder der will, muß dieselbe einsehen und deutlich begreifen können.—Es ist aber auch nun die Pflicht eines jeden Stimmgebers, und besonders des Arbeiters und der Bauern, die gegenwärtig nur einen ganz geringen Preis für ihre Oetralide erhalten, dieselbe gehörig zu untersuchen, und kommen sie zu dem Schluß, daß wir recht haben—und sie können nicht anders—so ist es auch ganz gewiß ihre Pflicht bei nächster Wahl für die Republikanische Volks- und beschützenden Tariff-Candidaten zu stimmen—denn ohnedem können sie unmöglich für sich selbst und für das Wohl ihres Vaterlandes handeln.

Unsere Regierung gegen den einheimischen Erwerbseiß.

Die Mitglieder der sogenannten Demokratischen Partei schwören den Leuten immer vor, sie seien die besondern und ausschließlichen Freunde der Arbeitere, eine Behauptung, welcher ihre Handlungen schon öfters widerprechen. Ein demokratischer Congress und ein demokratischer Präsident haben den Woll-Tariff von 1842, unter welchem das Land nach der in 1836-37 erfolgten Umwälzung im Oetralidehandel so schnell wieder aufblühte, widerrufen, und die Zollgebühren so niedrig herabgesetzt, daß das Land mit ausländischen Fabrikaten überflutet wurde, wodurch viele unserer Eisenwerke und Manufakturen zum Stillstand gebracht und Tausende unserer Arbeiter außer Beschäftigung versetzt wurden.

Ein jeder nachdenkender wird hier leicht den Klauenfuß entdecken, denn es ist ja noch allbekannt, daß die nämliche Partei im Jahr 1844 ebenfalls Beschlässe zu Gunsten von „Volk, D a l a s u n d d e n T a r i f f v o n 1842“ passirt hat, und dennoch hat sie jenen Tariff, sobald sie die Gewalt hatte, zerstört, und noch sogar seit dem obigen Freihandels-Beschluß passirt.

Die County-Verammlung unserer Gegenparthei.

Ein jeder aufrichtiger Bürger, mag er auch zu welcher politischen Partei er immer will, oder auch zu gar keiner Partei gehören, kann nicht anders, er muß in der That, mit Verwunderung die Beschlässe der Freihandels- und Sclavenweiterungs-Partei, abgehalten am vorletzten Samstag zu Fogelsville, überlesen, und mit Verachtung von sich abweisen. Wenn wir sagen mit Verachtung, so trifft dieser Ausdruck nur diejenigen die dieselbe abgefaßt haben, denn mande gutdenkende Bürger haben dieselbe wahrscheinlich nicht recht verstanden—denn einige solche haben wir selbst gesprochen—und sind immer zufrieden, wenn nur die Partei nicht in Streit gerät. Daß die Stimmgeber bei nächster Wahl in diesem County, und besonders die Arbeiter, auch wieder ganz schändlich gehumdt und betrogen werden sollen, wie dies schon öfters früher geschah, und besonders in Bezug auf den Tariff von 1842, liegt nun ganz klar am Tage.

Mancher mag aber vielleicht denken, wir hätten kein recht unsere Oppositions-Partei die Sclaven-Erweiterungs- und Freihandels-Partei zu nennen. Wir aber behaupten daß wir ein volles Recht haben dies zu thun, und werden es durch ihre eigene Werte hierunter beweisen, und so werden wir auch darthun, daß das Volk wieder infam betrogen werden soll.

Großes Welt-Dampfschiff in England.

Der „Scientific American“ berichtet, daß bei der kürzlich stattgefundenen Ausstellung der Royal Society in London, gehalten zu Ehren der Dampfmaschine, am 14ten vorigen Monats fünf Dampfmaschinen der neuesten Bauart im Wert von 500,000 £ (2,250,000 Thaler) ausgestellt waren. Die Dampfmaschinen, die sich im Wert von 100,000 £ (400,000 Thaler) befanden, waren von der neuesten Bauart, und die übrigen von der älteren Bauart.

New-York. Vererbung der Hatters Bank.

Ein eigentümlicher Fall hat sich in Bezug auf die kürzlich vererbte Vererbung der Hatters Bank in New-York, bei der 85,000 £ (340,000 Thaler) zugewandt, zugetragen. Am Mittwoch Nachts kam ein Mann nach der Office des Deputy Superintendanten in Broome Straße und fragte nach dem Court. Walling (der mit dem Mayor befreundeten Polizeikommissar) in Folge des Brandes der City Hall eingeweiht dort sein Quartier aufgeschlagen, und als ihm mitgeteilt worden, daß derselbe nicht anwesend sei, hinterließ derselbe eine schwere leterne Kofferhülle mit der Adresse des Capitans.

Nach der Rückkunft der Beamten hängte man demselben die Tasche ein, mit einer Warnung, bei der Öffnung derselben nur die nöthige Vorsicht zu gebrauchen, da man den Inhalt nicht sehen, und derselbe möglicherweise in einer Spionage-Affäre oder dergleichen betheilt sein könnte, welche Anrede sich indessen durchaus nicht rechtfertigte, da derselbe nach dem Gefühle zu urtheilen nur die geringste Spur von den Dieben enthielt.

Die graubraunen Banknoten der Hatters Bank von Walling, welche auf so mysteriöse Weise an Inspector Walling's Hände gerathen, belaufen sich nach genauer Zählung bis auf 86,025. Diese Summe wurde in der Park Bank deponirt, wo sie gegen Auszahlung der verbleibenden Bezeichnung an die Polizei von dem Casirer der Hatters Bank in Empfang genommen werden kann.

Derrière Selbstmord.

In Pittsfield, Vrain Co., Ohio, erhing sich am Mittwoch Morgen Frau Williams, die Frau eines reichen Bauers, an einer Ecke ihres Wohnhauses. Ihre 12jährige taubstumme Tochter fand man ebenfalls todt. Wahrscheinlich erbieth die Mutter das Kind zuerst und dann sich selbst.

Wir erfahren über den obigen Vorfall folgenden Näheres. Die taubstumme Tochter fand man eben so wie die Mutter, hängend; ihre Zähne waren an einem Stuhl gebunden. Frau Williams erhing sich und ihre Tochter vermittelst eines Blei-Ladens, das sie in zwei Stücken riß. Verzeihlich scheint sie zu der That getrieben zu haben. Ihr Mann, der ein ausdauernder Mensch ist, behandelte sie so grausam, daß sie auf Selbstmord antrug. Um diese Klage zu hinterziehen, verbreitete ihr Mann Gerüchte gegen sie, die er beweisen zu können behauptete, und die sie der größten Unmoralität beizugehörten. Die geängstigte Frau nahm darauf die Selbstmord-Entscheidung und machte ihnen und ihres unglücklichen Kindes Leiden ein Ende. Sie hinterließ Briefe, die der Coroner's Jurg übergeben wurden. Unter ihnen stand man ebenfalls die unglückliche Frau sehr geachtet.

Ein verunglücktes Kind.

George Friedman, eine Knabe von 10 Jahren, dessen Eltern an der Division Street, in New-York wohnen, wurde seit dem 8ten August vermisst und trotz eifriger Nachsuchungen nicht aufgefunden, bis am 10ten dieses in einem Zimmer des ehemaligen Hauses ein unangenehmer Geruch sich bemerkbar machte. Man erbrach einen Koffer, von dem dieser Geruch ausgeht schien, und fand in demselben die Leiche des armen Knaben.—Es scheint, daß sich auf irgend eine nicht bekannte Weise, in den Koffer verpackt, daß der Knabe über ihm zuschnappte, indem das Schloß an demselben ein Fehlschloß ist und daß auf diese Weise er in dem Koffer eingesperrt Knabe erstickte. Von der Leichenbau wurde demgemäß ein Bericht auf den Tod durch Erstickung gegeben.

Feuer.

Am vorletzten Dienstag Morgen, zwischen 6 und 7 Uhr, wurde die Säge- und Hobel-Mühle der Herren Hoos und Bingham, bei Reading durch Feuer zerstört. Obgleich die Feuerleute und Bürger gleich zur Stelle eilten, konnte doch nur das nothwendige, von mehreren Familien bewohnte Haus gerettet werden. Der Verlust soll sich auf 84,000 £ (336,000 Thaler) belaufen, der theils durch Versicherung bedeckt. Die Mühle war neu und stand auf der Stelle der vor zwei Jahren niedergebrannten. Was das Feuer entzündete, ist nicht genau bekannt, wahrscheinlich aber durch das unter dem Dampfseil angezündete Feuer.

Schweine- und Hühnererde.

Der in Petersburg, Indiana, erscheinende New-Yorker meldet, daß im County Pike die Schweinecholera solche Verheerungen anrichte, daß viele der größten Schweinezüchter sich im nächsten Herbst von eigenem Gebrauche weiden müssen. Manche verlieren 15 bis 20 Stück per Tag. In jenes County eine gewisse Anzahl Kranke unter den Hühnern eingestiftet.

Diese Seuche scheint im südlichen Indiana und Illinois häufiger als irgendwo anders zu wüthen.

In Detroit, Michigan, werden jetzt Häfer mit Maschinen gemacht. Ein gewisser D. Nutt hat seit Kurzem angefangen, Häfer von allen Formen und Größen durch Maschinen herzustellen. Die Maschine besteht aus 8 oder 9 separirten Maschinen, patentirt von A. H. Gros & Co., Chicago, und soll schneller und besser arbeiten, als jede andere für denselben Zweck erfundene Maschine.—Mit Hilfe von 25 Mann können täglich über 500 Häfer gemacht werden.

Eine neue Erfindung.

Dr. J. K. Sutton von Norristown hat einen neuen Dampfmaschinen erfunden. Der Herr sagt, wir haben vor einigen Tagen diesen Dampf, der alle Heilungs-Erfahrungen übertrifft, in Operation gesehen. Wir glauben, es ist dies der einzige Dampf, der jemals in diesem oder einem andern County patentirt wurde. Er ist so eingerichtet, daß mit einem Ofen zwei oder drei Stuben erwärmt werden können, mit nur drei oder vier Cent's werth Kohlen den Tag. Die ganze Einrichtung ist sehr einfach und so daß mit nur wenigem Brennmaterial eine angenehme Wärme verbreitet werden kann. Ein angebrachter Wasserschleifer ist jederzeit genau die Quantität Wasser im Kessel; durch eine einfache Vorrichtung wird die Wärme aufbewahrt, wenn der Dampf in einem Kessel durch die Heilung, wodurch die Hitze regulirt und Brennmaterial erspart wird. Der Preis eines dieser Ofen ist von \$18 bis \$20.—Sie können in Dr. Sutton's Wohnung gesehen werden.

Neuer Pferde geschloßen.

Wir hören, daß in voriger Sonntag Nacht aus dem Stall des Hrn. J. a m e s M a h a n, welcher auf Golden's Farm, unweit Harrisburg, zwei Pferde geschloßen worden sind, die auf 8400 £ veranschlagt wurden. Herr Mahan bemerke einige Mängel zuvor einen verdächtigen Kerl in der Nähe seiner Wohnung herumlungern, und nichts Gutes ahnend, beobachtete er denselben. In Erwiderung darauf jedoch fand der Dieb die Lust ein und verschwand mit den Pferden, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt worden wäre.—Es vermag fast kein Tag, wo nicht von Pferde diebstählen hören sowohl in diesem wie in benachbarten Counties, was uns den Beweis liefert, daß eine wohlgeordnete Polizei die Verbreitung der Diebstahl in diesem County zu verhindern vermag.—(Waterland.)

In New York ist gegenwärtig eine Maschine zum Schneiden für Buchdrucker zur Schau aufgestellt, welche, wie es heißt, mit vieler Correctheit arbeitet und nicht allein sehr, sondern auch die Schermeister wieder ablegt. Eine Person versieht an der Maschine alle Arbeit und bringt so viel zu Stande, als 3 bis 4 Scher vollbringen. Eine solche Maschine kostet \$1200 bis 1500, und dieser Umfang wird wohl deren allgemeinen Gebrauch erleichtern und noch für eine Zeitlang zu unterstützen.

Es ist ansehend sehr unpraktisch, in arbeitssamen Maschinen zu erfinden, welche die Handarbeiten noch verwenden.—Wir leben aber in einem Zeitalter der Maschinen; und selbst kommt das Werkzeug noch soweit außer Gebrauch, so daß nur noch die Maschinen und die Sclaven arbeiten; dann gilt's alle Tage Feiertag und mitten in jeder Woche ein hebes Feit.—(West.)

Sterblichkeit unter den Aeffern.

Das „True Delta“ sagt, daß die große Quantität süßen Bitters, welche in diesem Sommer durch den Mißwirth und die Ueberfluthungen dem Golf zugesandt wurde, die Aeffern an der Westküste entlang so fett und groß gemacht haben, daß ihnen die Schale zu klein wurde, und sie dieselbe offen halten mußten und starben. Auf diese Weise sollen alle Aefferecken an der Küste entlang getödtet worden sein. Die toten Aeffern aus der Schale schickten zu Millionen an der Küste herum. Glücklicherweise werden sie von den Meeresvögeln weggetragen so schnell, daß sie nicht an der Oberfläche erscheinen, sonst würde die Luft vollständig verpestet werden.

Die diesjährige Baumwoollenente.

Der Editor des „Marion Telegraph“ sagt ein Herr, der vor Kurzem fall den ganzen Baumwoollenentensiebesen durch die Staaten bereist habe, berichtet, daß wenn die gegenwärtigen Ausbeuten rechtlich werden, die Ernte an Quantität alle früheren übertrifft werden. Die Ansicht, daß im Südwesten ein Ausfall von 400,000 Ballen in Folge der Ueberfluthungen entstehen würde, wird nicht als auf Täuschung beruhend; er behauptet vielmehr, daß in jedem County jenes Landes theilweise die Angaben auf eine reiche Ernte schließen liegen.

Zungenstich unter den Niemen.

Der Albion, Monroe Co., Iowa, „Republican“ berichtet folgende seltsame Erscheinung: „In der vorigen Woche wurde fast jedes Wohn- und Geschäftshaus hier in der Stadt von einer unangenehmen Menge Niemen befallen. Die Niemen waren so zahlreich, daß sie sich an manchen Stellen in ganzen Schwärmen sammelten, wo Hunderte todt hingen. Man glaubt, daß das kalte Wetter den Niemenhaufen zerstörte und den Niemen kein Futter ließ, die deshalb vor Hunger darben.—Dieselben, welche Niemen haugen, sollten dieselben füttern, um die diese Zeit durchzubringen.“

Don Eric, Pa., wird folgender Berichtigungsfähig erzählt: Ein deutscher katholischer Priester, Obhilfe des Hrn. Hartman, Priester der St. Martin'sche an der 1ten Straße, hat plötzlich am Montag Morgen, zufolge einer Tobsucht, die er aus Versehen nahm. Am Sonntag füllte er sich unwohl, öffnete einen Schrank in einem von Hrn. Hartman's Zimmern, und fand darin ein Fläschchen mit Mehlzucker, wie er meinte, goß eine kleine Quantität daraus und trank es. Es ergab sich aber, daß es Wagnersitz war, und als der Priester gefunten wurde, war er bereits in einem unrettbaren Zustand.

Auskunft wird verlangt.

über die Kinder von Doktor Julius Henry, der vor etwa 20 Jahren zu St. Louis gestorben.—Dr. Henry war von Pennsylvania nach St. Louis. Seine Kinder (drei an der Zahl) sind, wenn sie noch leben, mit einigen andern die gemeinschaftlichen Erben der Hinterlassenschaft von James Henry, welcher vor einigen Jahren gestorben ist. Auf briefliche Anfrage bei William W. Henry, Detroit, Michigan, kann man die Beförderer erfahren.

Hohe Preise für Menschenfleisch.

Der Herr Herrald meldet, daß die Sclaven in Maryland ungesund im Preise gestiegen sind. Bei einer Auction in Frederick County wurde ein Sclave für 2840 £, ein Jüngling von 17 Jahren für 1145 £ und einer von 15 Jahren für 1045 £ an achtzigjähriger Knabe für 825 £ verkauft.

Das „N. D. Green“ meldet, daß dort eine deutsche Frau vom fünften Male Witwe sei. Dieser ihrer Männer begann den ersten Jahrestag der Ehe. Der letzte Gemahl der Frau starb an gelber Fieber. Sie sieht sich selbstständig nummehr nach einem sechsten Gesponsen um.